

# **Jahresbericht 2009**

## **JaS**

**Jugendsozialarbeit an der Josef-Zerhoch-Hauptschule  
in 82380 Peißenberg, Pestalozzistr. 2**

**Tel.: 08803/632734**

**Frau Pleier mobil: 0172/8485130**

**Frau Völkl mobil: 0151/12670481**

**im Erziehungs- und Jugendhilfeverbund (EJV)  
Oberland**



**Katholische Jugendfürsorge  
der Diözese Augsburg e.V.  
Schaezlerstr. 34  
86152 Augsburg  
Tel. 0821/3100-0  
Info@kjf-augsburg.de**

<b>Inhalt:</b>	Seite
<b>Vorwort der Schulleitung und des Trägers</b>	<b>3</b>
<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>I. Rahmendaten</b>	<b>5</b>
1. Allgemeine Angaben zur JaS Stelle	5
a) Träger	5
b) JaS-Fachkräfte	5
c) Schule	6
d) Schulischer Partner der JaS-Fachkräfte (Tandem-Partner)	6
2. Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung	6
3. Interne Qualifizierung	7
<b>II. Konzeptionelle Arbeit der JaS</b>	<b>7</b>
1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum	7
2. Verfolgte Ziele der JaS	8
3. Beschreibung der Zugänge zur Klientel	8
4. Beschreibung des Leistungsspektrums	9
5. Qualitätssicherung/Selbstevaluation	10
6. Fortschreibung	11
<b>III. Kooperation</b>	<b>11</b>
1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten	11
2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern	12
3. Projektbeirat	13
<b>IV. Statistische Daten</b>	<b>13</b>
1. Schüler/innen-bezogene statistische Angaben	13
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	15
<b>V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>19</b>
1. Multiplikatorenarbeit	19
2. Öffentlichkeitsarbeit	20

## **Vorwort der Schulleitung**

Als neuer Schulleiter der Josef-Zerhoch-Hauptschule Peißenberg bin ich begeistert von der vor sechs Jahren eingerichteten Jugendsozialarbeit. Im schulischen Alltag ist dieses professionelle Hilfs- und Unterstützungsangebot nicht mehr wegzudenken; Schulleitung und Kollegium wären bei den in der heutigen Zeit anstehenden Problemen heillos überfordert. Die offene und kompetente Vorgehensweise unserer beiden Sozialpädagoginnen Frau Pleier und Frau Völkl trägt wesentlich dazu bei, dass sie in der gesamten Schulfamilie voll integriert sind. Die konstruktive und schülerorientierte Zusammenarbeit, vor allem mit unserem unermüdlich kämpfenden Tandemlehrer und Konrektor Roland Gladiator, findet bei allen Beteiligten höchste Anerkennung.

Unser Dank gilt natürlich auch denjenigen, die die so wertvolle Unterstützungsarbeit finanzieren - dem Bayerischen Staatsministerium, dem Landratsamt Weilheim-Schongau, der Marktgemeinde Peißenberg und der Katholischen Jugendfürsorge Augsburg.

Auf eine weiterhin engagierte und menschlich wertvolle Zusammenarbeit freue ich mich sehr!

Johann Socher, Rektor  
März 2010

## **Vorwort des Trägers**

2009 war ein Jahr der Konsolidierung für das starke Team Jugendsozialarbeit an der Josef-Zerhoch-Hauptschule in Peißenberg. Die Dreierkonstellation, bestehend aus den beiden Jugendsozialarbeiterinnen Frau Pleier und Frau Völkl sowie dem Tandemlehrer Herrn Gladiator, hat sich bestens bewährt. Bei der Lektüre des Jahresberichts wird deutlich, dass der präventive Charakter des vielfältigen sozialpädagogischen Angebots zunehmend greift. Dafür gebührt den Hauptakteuren uneingeschränkte Anerkennung und Dank.

An dem Erfolg entscheidend mitbeteiligt waren sicherlich auch die neue Schulleitung und das Lehrerkollegium, die dem Wirken der Sozialpädagoginnen spürbar hohe Wertschätzung und Anerkennung entgegen bringen. Weiterhin möchten wir an dieser Stelle den langjährigen Kooperationspartnern danken – dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, der Marktgemeinde Peißenberg und dem Landratsamt Weilheim-Schongau, die diese Arbeit aufmerksam begleitet und nicht zuletzt auch finanziell unterstützt haben.

Mechtild Gödde  
Leiterin des Erziehungs- und Jugendhilfeverbands Oberland  
Katholische Jugendfürsorge Augsburg  
März 2010

## Einleitung

Nun ist das fünfte Projektjahr Jugendsozialarbeit an der Josef Zerhoch Hauptschule in Peißenberg vergangen. Die Situation der Jugendsozialarbeit an Schulen verbesserte sich im vergangenen Kalenderjahr durch die Stellenaufstockung nochmals und hat sich nun endgültig im schulischen Alltag etabliert.

Im Mittelpunkt des Konzepts steht nach wie vor die Stärkung sozialer und persönlicher Fähigkeiten der Schüler/innen. Sozialpädagogische Hilfen fördern die schulische Ausbildung, die Eingliederung in die Arbeitswelt sowie die soziale Integration insgesamt. Die durch die Wirtschaftskrise verschärfte Situation am Ausbildungsmarkt erschwert auch unseren Schulabsolventen den Einstieg in den Beruf. Dank der Stundenmehrung kann JaS mehr Zeit für den Arbeitsbereich Übergang Schule-Beruf verwenden. Durch frühzeitige Intervention werden Krisen vermieden, bei Bedarf weitere Fachdienste kontaktiert und Hilfemaßnahmen koordiniert.

Der folgende Bericht beschreibt die Rahmenbedingungen und Konzepte der Jugendsozialarbeit, vor allem aber soll er einen Einblick in die Praxis unserer sozialpädagogischen Arbeit an der Josef Zerhoch Hauptschule geben. Durch die personelle Verstärkung haben sich neue Arbeitsbereiche eröffnet, diese werden wir im vorliegenden Bericht noch genauer erläutern.

Da sich an den grundsätzlichen Rahmenbedingungen und Aufgaben der Jugendsozialarbeit nichts geändert hat, haben wir vieles aus dem letztjährigen Bericht übernommen, Veränderungen aufgezeigt und aktualisiert.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei dem Lehrerkollegium, das uns auch im Projektjahr 2009 als Jugendsozialarbeiterinnen aktiv beraten und unterstützt hat. Sehr froh sind wir auch über die gute Zusammenarbeit mit dem neuen Schulleiter, der JaS gegenüber sehr aufgeschlossen ist. Nur durch die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrkräften ist das Angebot der Jugendsozialarbeit an der Josef Zerhoch Hauptschule zu einem festen Bestandteil des Schulalltags geworden.

Regina Pleier und Susanne Völkl  
Dipl.-Sozialpädagoginnen (FH)  
März 2010

## I. Rahmendaten

### 1. Allgemeine Angaben zur JaS Stelle

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine Leistung der Jugendhilfe auf der Grundlage der Paragraphen 1, 11 und 13 SGB VIII. Die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe ist festgelegt durch den § 81 SGB VIII sowie den Art. 31 BayEUG.

Diese beinhalten u.a. folgende Leitgedanken (Auszüge):

„Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und soziale Integration fördern.“

#### a) Träger:

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg  
Schaetzlerstraße 34  
86152 Augsburg

im Erziehungs- und Jugendhilfeverbund (EJV) Oberland  
Murnauer Str. 12  
82362 Weilheim  
Tel: 0881 / 40470

Ansprechpartnerin: Mechthild Gödde  
Diplom-Psychologin  
Leiterin des Erziehungs- und Jugendhilfeverbundes Oberland

#### b) JaS-Fachkräfte:

Regina Pleier  
Diplom-Sozialpädagogin (FH)  
und  
Susanne Völkl  
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Pestalozzistraße 2  
82380 Peißenberg

Tel.: 08803 / 632734

Frau Pleier mobil: 0172 / 8485130  
Frau Völkl mobil: 0151 / 12670481

E-Mail: regina.pleier.jas@web.de  
E-Mail: jas.hspeissenberg@web.de

## c) Schule:

Josef-Zerhoch-Hauptschule Peißenberg  
 Pestalozzistraße 2  
 82380 Peißenberg

Tel.: 08803 / 3332

Fax: 08803 / 60824

E-Mail: [buero@hs-peissenberg.de](mailto:buero@hs-peissenberg.de)

Homepage: [www.hs-peissenberg.de](http://www.hs-peissenberg.de)

An der Schule gibt es einen M-Zug und eine Kooperationsklasse.

Anzahl der Schüler: 388

Anzahl der Klassen: 19

## d) Schulische Partner des JaS-Fachkräfte (Tandem-Partner):

Herr Roland Gladiator

Pestalozzistraße 2

82380 Peißenberg

Konrektor und Beratungslehrer an der Josef-Zerhoch-Hauptschule Peißenberg

Für die Zusammenarbeit mit JaS gibt es kein zusätzliches Stundenkontingent.

## 2. Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung

Regina Pleier, Diplom Sozialpädagogin (FH)

Zusatzqualifikationen: Staatlich anerkannte Familienpflegerin  
 Systemische Pädagogik  
 Erlebnispädagogik Alpin  
 Qualifikation zur Jugendgerichtshelferin  
 Sozialpäd. Prozessbegleiterin für verletzte Zeugen/Innen  
 im Strafverfahren

Susanne Völkl, Diplom Sozialpädagogin (FH)

Beide Stelleninhaberinnen waren bis Juni 2009 mit jeweils 19,25 Stunden und ab Juli 2009 mit jeweils 19,50 Wochenstunden angestellt und üben keine weiteren Tätigkeiten an der Schule aus.

Die JaS ist an fünf Tagen der Woche an der Josef-Zerhoch-Hauptschule präsent und versorgte 2009 auch die zwei bis drei, in der Grundschule St. Johann in Peißenberg ausgelagerten, fünften Klassen der Hauptschule mit.

Frau Pleier und Frau Völkl nehmen ihre Aufgaben überwiegend in den Räumlichkeiten der Hauptschule wahr. Dazu steht ihnen ein Beratungsbüro in der 6. Ebene zur Verfügung, außerdem können sie bei Bedarf die Gruppenräume der Schule nutzen.

### 3. Interne Qualifizierung

Die Qualität der Arbeit wird sichergestellt durch:

- Fach- und Dienstaufsicht der KJF – EJV Oberland, direkte Vorgesetzte Frau Gödde
- regelmäßige trägerinterne Besprechungen mit den JaS Kollegen/innen, den pädagogischen Mitarbeiterinnen an den Grundschulen und der Leitung des EJV Oberland
- trägerinterne Fachtage und Fortbildungen
- Nutzen des JaS-Fortbildungsangebotes des Bayrischen Landesjugendamtes: Coaching und Tandemfortbildung „Mobbing in der Schule“
- Enge Zusammenarbeit mit Lehrerkollegium und Schulleitung
- wöchentlicher Austausch zwischen Tandemlehrer und JaS-Team
- Zusammenarbeit mit dem ASA Beauftragten an der Schule
- Teilnahme an den Arbeitskreisen in der Region:  
Arbeitskreis sexueller Mißbrauch / Netz e.V. Weilheim  
Arbeitskreis interdisziplinäre Zusammenarbeit Berufsschule Weilheim / Gemeinsamer Elternbeirat  
JoA-Vernetzungsteam, Brücke Oberland e.V.

## II. Konzeptionelle Arbeit der JaS

Die Jugendsozialarbeiterinnen arbeiten nach einem ganzheitlichen Ansatz, was bedeutet, dass Probleme der Schüler nicht isoliert, sondern im Kontext der sozialen Beziehungen und Lebensbedingungen gesehen werden.

### 1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum

Neben den genannten regelmäßigen Treffen zur Abstimmung der Arbeitsschwerpunkte, fanden zwei Treffen statt, an denen die Schulleitung, der Träger sowie weitere Kooperationspartner teilnahmen.

Bei der Beiratssitzung im Juni 2009, an der die Bürgermeisterin der Marktgemeinde Peißenberg und der ab Beginn des kommenden Schuljahres 2009/1010 eingesetzte Schulleiter, sowie Vertreterinnen von Jugendamt und Schulamt teilnahmen, wurden die Arbeit des Berichtsjahres 2008 ausgewertet und gemeinsame Akzente für die weitere Arbeit abgestimmt.

Zum Ende des Schuljahres 2008 / 2009 fand ein gemeinsames Planungsgespräch mit dem zukünftigen Schulleiter Hr. Socher und dem Tandemlehrer Hr. Gladiator statt, bei der die Rahmenbedingungen und die Ziele für die Jugendsozialarbeit mit zwei Halbtagskräften festgelegt wurden.

## 2. Verfolgte Ziele der JaS

Durch die Zusammenarbeit Schule – Jugendhilfe soll ein positiveres Schulklima geschaffen werden, in dem sich Schüler/innen wie Lehrer/innen wohl fühlen. Die Risiken negativer Schulkarrieren sollen vermindert werden. Die Gründe hierfür können sowohl im schulischen als auch im privaten Bereich der Schüler/innen liegen (Mobbing, Gewalt, Erpressung, Streitigkeiten, familiäre Probleme...).

Ein von Schule und JaS verfolgtes und erreichtes Ziel ist ein gemeinsames Konzept zur Vorgehensweise bei Mobbingfällen. Zu diesem Zweck besuchte auch Frau Völkl im Oktober 09 die JaS Tandem Fortbildung „Mobbing in der Schule“ somit sind beide JaS Kräfte und auch Lehrer/innen nach diesem Konzept geschult.

Als Indikator für den Erfolg, sehen wir die erfolgreiche Bearbeitung eines Mobbingfalles innerhalb einer Klasse in enger Zusammenarbeit mit Lehrern und Schulleitung.

## 3. Beschreibung der Zugänge zur Klientel

Jugendsozialarbeit geschieht an den Schnittstellen der Lebensbereiche der Schüler/innen, durch deren Vernetzung ist eine erfolgreiche Arbeit oft erst möglich.

Schüler und Schülerinnen	Elternhaus Soziales Umfeld	Schule/ Lehrkörper	Institutionen Einrichtungen der Jugendhilfe
-----------------------------	-------------------------------	-----------------------	--

Jugendsozialarbeit ist eine offene Anlaufstelle für Schüler/innen, die Bedarf an Beratung, Unterstützung und Begleitung haben.

Die Schüler/innen haben die Möglichkeit am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ab ca. 7.30 bis 13.00 Uhr Kontakt aufzunehmen. Mittwochs finden vorwiegend gemeinsame Arbeit mit ganzen Klassen, Gruppen, Soziales Training, Beratungen und Besprechungen statt.

Falls wir uns nicht in unserem Büro in der 6. Schulebene aufhalten, weiß die Sekretärin im Hauptschulbüro Bescheid, oder wir sind über unsere Arbeitshandys erreichbar.

Mit dem Schulleiter, den Lehrern und Lehrerinnen wurde vereinbart, dass die Schüler/innen während der Schulzeit kommen dürfen, meist nach Rücksprache mit der Lehrkraft, außer bei akuter Situation. Mit einem Laufzettel über die Aufenthaltsdauer kehren die Schüler nach dem Gespräch in ihre Klassen zurück.

Leider ist für in die Grundschule St. Johann in Peißenberg ausgelagerten Klassen der spontane Zugang zu JaS erschwert. Hier sind immer vorangehende telefonische Terminvereinbarungen und Fahrten seitens JaS notwendig.

Die Beratung geschieht, indem Kinder und Jugendliche von sich aus mit uns ein Gespräch suchen, Eltern Rat suchen, Lehrer auf bestimmte Schüler aufmerksam machen oder um Mitarbeit und Zusammenarbeit nachfragen. In Krisensituationen sind wir bereit Schüler/innen zu übernehmen, die zu dem Zeitpunkt nicht mehr „beschulbar“ sind und sofortige Zuwendung und Aussprache benötigen.

Die Gespräche werden stets vertraulich behandelt und persönliche Informationen nur mit Einwilligung der jeweiligen Person weitergegeben. Ziel ist eine gemeinsame Erarbeitung von Handlungsstrategien und die Stärkung des Selbstbewusstseins der Schüler/innen. Mit den Schülern/innen und gegebenenfalls Eltern und/oder Lehrern/innen werden Handlungsschritte erarbeitet, die zu einer Lösung beitragen.

Ein wichtiger Zugang zu den Schülerinnen und Schülern führt auch über Kontakte mit den Lehrer und Lehrerinnen. Ab 7.30 früh sind wir an 5 Tagen der Woche im Lehrerzimmer, um dort die nötigen Absprachen und Gespräche mit den Lehrkräften führen zu können. Die „morgendliche Infobörse“ für beide Seiten erachten wir als wichtig, um in Kontakt zu bleiben. Vielfach verwenden wir hierzu auch noch die Pausen. Die Lehrer nutzen diese Zeit auch, um uns Schüler zu vermitteln oder mit uns Probleme zu erörtern.

In der Einzelberatung werden die genannten Themen wie Konflikte mit Mitschülern, Ausgrenzungen und Streitereien bis hin zu massivem Mobbing innerhalb der Klasse oder der Schule, Konflikte im Elternhaus, Probleme mit dem sozialen Umfeld, Schul- oder Lernschwierigkeiten, Probleme der Persönlichkeitsentwicklung, fehlende Zukunftsperspektiven, Übergang Schule – Beruf u.v.m. bearbeitet.

Es geht um die Entwicklung von Lösungsstrategien bei speziellen Schwierigkeiten, die Unterstützung in Not- und Krisensituationen und um die Hilfe zur Selbsthilfe. Eine erfolgreiche Problembewältigung ist oft erst unter Einbeziehung der Lehrkräfte, Eltern und des Amtes für Jugend und Familie möglich. Auch die Zusammenarbeit mit Fachberatungsstellen, Ärzten, Fachkliniken und niedergelassenen Therapeuten ist zur Verbesserung der Situation einzelner Schüler/innen häufig notwendig.

#### 4. Beschreibung des Leistungsspektrums

Neben der Einzelberatung von Schülerinnen und Schülern als Schwerpunkt unserer Tätigkeit, boten wir Elternarbeit an, die zum Teil sehr intensiv und mit mehrmaligen Treffen und Hausbesuchen verbunden war. Auch das weitere soziale und institutionelle Umfeld wurde häufig in die Arbeit eingebunden (z.B. die Vermittlung in die Betreuung durch einen ehrenamtlichen Coach oder das Projekt „Übergang Schule Arbeitswelt“). Eng war nach wie vor die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, nicht nur Einzelfall bezogen, sondern auch bei gemeinsamen Klassenbesprechungen und Tatfolgenkonferenzen im Zuge des gemeinsam mit der Schule erarbeiteten Mobbingkonzeptes.

In einzelnen fünften und sechsten Klassen führten wir nach Bedarf regelmäßig Soziale Trainings durch.

Ebenso ergänzten wir das Trainingsraumkonzept der Schule mit Sozialen Trainings für Schüler/innen, die mehrmals in den Trainingsraum geschickt wurden.

Für die neunten Klassen bot JaS Bewerbungsgespächstrainings an, außerdem wurden Schüler gezielt zur Bewerbungsunterstützung zur Beratung geschickt. Das bedeutet, dass sie, ergänzend zur Berufsberatung durch Herrn Merkl, Hilfe bei der Suche nach Praktikumsplätzen und Lehrstellen bekommen sowie sich auf anstehende Vorstellungsgespräche vorbereiten können.

Aus der Einzelfallhilfe heraus entstanden darüber hinaus Gruppen, die je nach Problemlage themenorientiert auch im Sinne kollegialer Beratung unter Schülern/innen arbeiteten.

In Zusammenarbeit mit der Lehrkraft beteiligen wir uns an Klassenbesprechungen, erarbeiteten gemeinsam mit der Schulleitung Strategien, wie wir speziell den einzelnen Problemen begegnen können. Häufig holen wir uns Teilgruppen oder auch Einzelne zum Gespräch aus der Klasse. Ziel ist es, den Schülern Aussprachen in einem geordneten Rahmen zu ermöglichen und dadurch zu einer neuen „Streitkultur“ zu kommen, ein Hilfswerkzeug, wie man der Verfestigung von Konflikten durch Aussprache und Einigung vorbeugen kann

Im Rahmen des differenzierten Sportunterrichts findet am Donnerstagnachmittag eine Klettergruppe statt. Ab dem Schuljahr 06/07 haben wir die Gruppe in eine Mädchen- und eine Jungengruppe aufgeteilt, die im 14-tägigen Wechsel stattfinden. Die Aufteilung zeigt sich als sehr sinnvoll, sowohl die Mädchen als auch die Jungen können sich nun freier, ohne Scham und Pubertätskonflikte, einbringen und auch öffnen. Dank der erlebnispädagogischen Zusatzausbildung von Frau Pleier ist es JaS möglich, die Lehrkraft, Herrn Rose, hierbei zu unterstützen. Dies ist derzeit die einzige auf Freizeit ausgerichtete Gruppenarbeit, die uns mit unserem Zeitbudget möglich ist. Präventiv wirksam ist sie, weil hier ein unverbindliches Gespräch und Beschnuppern von Frau Pleier als „Helferin“ möglich ist.

Im Jahr 2009 konnte JaS sexualpädagogische Aufklärung durchführen. Hierbei wurden die 7. Klassen nach Geschlecht getrennt und über Verhütungsmittel, Aids und sonstigen Fragen die mit Partnerschaft und Liebe zu tun haben, informiert. Die Jungen versorgte Hr. Kolhasa, Lehrer an der Schule und die Mädchen kamen zu Frau Pleier. Beim Gesundheitsamt in WM haben Beide eine Fortbildung über Sexualpädagogik absolviert. Als Hilfsmittel kann man sich in WM einen Koffer mit Anschauungs- und Lehrmaterial ausleihen.

In Kooperation mit dem Kinderheim Böbing gelang es JaS für alle interessierten Klassen einen pädagogisch begleiteten Vormittag im dortigen Hochseilgarten zu organisieren. Dort wurden sie von den dafür ausgebildeten Fachkräften des Kinderheims betreut.

## 5. Qualitätssicherung / Selbstevaluation

Im Berichtsjahr 2008 wurde das trägerintern entwickelte Evaluationsverfahren ausgewertet, um voraussichtlich ab dem 2. Halbjahr 2009 in einer überarbeiteten Fassung wieder systematisch eingesetzt zu werden. Hierzu kam es leider noch nicht, dies ist aber für 2010 geplant. Standardisierte Abläufe stehen für die Aufnahme- und Durchführungsphase, die Durchführung und den Abschluss von Beratungen durch JaS zur Verfügung. Standardisiert ist auch der Prozess im Umgang mit Fällen, bei denen eine Kindeswohlgefährdung im Sinne von § 8a KJHG vorliegt oder zu befürchten ist.

Zur Dokumentation und zur Erhebung der Daten für die Erstellung des Jahresberichtes 2009 benutzten wir alle Formblätter des Bayerischen Sozialministeriums.

## **Arbeitsbesprechungen**

In regelmäßigen Abständen trafen wir uns mit Frau Gösde und unseren Kollegen/innen zu Arbeitsbesprechungen, fachlichem Austausch und zur Intervention von Einzelfällen. Falls schulinterne Problemlagen entstehen, suchen wir das Gespräch mit Herrn Rektor Müller, bzw. Herrn Socher und/oder unserem Tandemlehrer, Beratungslehrer und Konrektor Herrn Gladiator, welche mit uns die Situationen aus schulischer Sicht durchsprechen. Diese Aussprachen haben sich sehr gut bewährt, da die Dinge aus schulpädagogischer und aus sozialpädagogischer Sicht beleuchtet werden können.

## **6. Fortschreibung**

Verstärkt werden wir uns auch wieder der präventiven Arbeit in Form von Gruppenangeboten widmen. Schwerpunkte sollen dabei unterschiedliche Ansätze sozialen Trainings, die Arbeit in den fünften und sechsten Klassen, Suchtprävention, Sexualpädagogik und erlebnispädagogische Maßnahmen bilden. Darüber hinaus soll auch die Elternarbeit verstärkt als präventives Angebot gestaltet werden.

Leider wurde im Landkreis Weilheim – Schongau das Projekt „Übergang – Schule – Arbeit“ beendet, aus diesem Grund wird sich JaS vermehrt um die benachteiligten Schüler der Abschlussklassen kümmern müssen.

Um den vielfältigen Anforderungen unserer Schwerpunkte gerecht zu werden, wollen wir uns in folgenden Teilbereichen fortbilden: „Fit for Life“ Training zur Förderung sozialer Kompetenz bei Jugendlichen / „Wie können Eltern für eine Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe und der Schule gewonnen werden?“ / „Handlungsansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen“.

## **III. Kooperation**

### **1. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten**

Der Rahmen dieser Zusammenarbeit ist zum einen durch die Kooperationsvereinbarung geregelt, zum anderen durch eine Rahmenvereinbarung zwischen dem EJVOberland, Träger der JaS, und dem Amt für Jugend und Familie des Landkreises Weilheim-Schongau, die die Beteiligung am Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII regelt.

Es fanden im Berichtszeitraum in 16 Fällen einzelfallbezogene Abstimmungen statt. Von Seiten des Jugendamtes wurde in den vergangenen Jahren wiederholt vorgetragen, dass die Etablierung der Jugendsozialarbeit zu einem erhöhten Fallaufkommen in der Bezirkssozialarbeit geführt habe. Wir interpretierten diesen Befund dahingehend, dass unsere Tätigkeit „vor Ort“, nämlich in der Schule, frühzeitig einen Bedarf an Jugendhilfe sichtbar macht, der zuvor stärker isoliert im Bereich des Lernens verortet oder unspezifisch als Schulschwierigkeit eingeordnet wurde. Durch JaS wurde und wird sichtbar, dass die Problemlagen häufig sehr komplex und Unterstützungen für das Gesamtsystem Familie notwendig sind, während eine rein schulische Intervention zu kurz greifen würde.

Im Rahmen des differenzierten Sportunterrichts findet am Donnerstagnachmittag eine Klettergruppe statt. Ab dem Schuljahr 06/07 haben wir die Gruppe in eine Mädchen- und eine Jungengruppe aufgeteilt, die im 14-tägigen Wechsel stattfinden. Die Aufteilung zeigt sich als sehr sinnvoll, sowohl die Mädchen als auch die Jungen können sich nun freier, ohne Scham und Pubertätskonflikte, einbringen und auch öffnen. Dank der erlebnispädagogischen Zusatzausbildung von Frau Pleier ist es JaS möglich, die Lehrkraft, Herrn Rose, hierbei zu unterstützen. Dies ist derzeit die einzige auf Freizeit ausgerichtete Gruppenarbeit, die uns mit unserem Zeitbudget möglich ist. Präventiv wirksam ist sie, weil hier ein unverbindliches Gespräch und Beschnuppern von Frau Pleier als „Helferin“ möglich ist. 2009 sank die Zahl der durch JaS ans Jugendamt vermittelten Fälle im Vergleich zum Vorjahr. Wir erklären dies durch die vermehrte präventive Arbeit in den unteren Klassen, in den oberen Klassen tauchen nur noch einzelne neue Vermittlungsfälle auf, da die Mehrzahl der Probleme schon in den Vorjahren mit dem Jugendamt zusammen bearbeitet wurden.

JaS betont in der Elternarbeit auch seit vielen Jahren den familienunterstützenden Charakter des Jugendamtes, dadurch verlieren einige Eltern unserer Meinung nach die Angst vor dieser Institution und nehmen aus eigenem Antrieb Hilfen in Anspruch.

#### Bestehende Hilfemaßnahmen des Jugendamts der JaS Klienten/innen 2009

Tagespflege	2
Erziehungsberatung	1
Erziehungsbeistandschaft	6
Soz.päd. Familienhilfe	6
Vollzeitpflege	1
Heim	8
Hort	5

## 2. Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern

- Coaching für Schülerinnen und Schüler
- GEBR „Lernwerkstatt“
- Berufsberatung Hr. Merkl
- Alpenverein Peißenberg ( Kletterhalle)
- Polizei Jugendkontaktbeamter
- Kinderheim Böbing
- Tabalugahof Hohenpeißenberg
- Erziehungsberatungsstelle Weilheim
- Elternbeiratssitzungen
- Kinderhilfe im Ldkr. Weilheim (Hort Polling),
- Brücke e.V. Weilheim (Erziehungsbeistandschaften, Richterliche Betreuungsweisungen, Theaterprojekt 5. Klasse und Soziale Trainingskurse)
- Kolpingbildungs gGmbH, Bildungsstätte Weilheim, Übergang- Schule- Arbeitswelt
- AsA Alternatives schulisches Angebot
- freie Mitarbeiter des Jugendamtes Weilheim-Schongau
- „Menschen helfen Menschen“ e.V. Peißenberg
- Schulsozialarbeit am Gymnasium Weilheim

In Einzelfällen bauen wir Verbindungen auf zwischen - Schülern - Lehrkräften - Schule und Einrichtungen der Jugendhilfe, - Jugend- und Familienarbeit, insbesondere zu:

- freien Mitarbeitern des Amtes für Jugend und Familie, (Erziehungsbeistandschaften, Beratung...)
- Beratungsstellen (Psychosoziale Beratungsstelle, Erziehungsberatungsstelle, u.a.),
- Polizei (telefonische anonyme Beratung, Bsp. Missbrauch, Kinderarbeit...)
- Pfarrgemeinde (Beratung und Unterstützung in Einzelfällen)
- Vereine (Leuchtturm e.V., Netz e.V., Menschen helfen Menschen e.V. u.a.)
- BVJ - Berufsvorbereitungsjahr in der Herzogsägmühle. Diese Maßnahme richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die den HS Abschluss an unserer Schulart nicht erreichen können und/oder wegen Verhaltensauffälligkeiten keine Schulverlängerung bekommen.

### 3. Projektbeirat

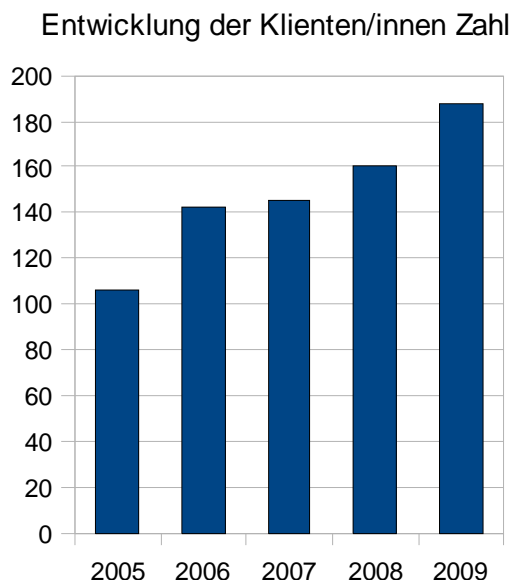
Der Projektbeirat, bestehend aus Vertreterinnen des Landkreises, der Marktgemeinde Peißenberg als weiterem Zuschussgeber und Sachaufwandsträger, des Schulamtes sowie dem Schulleiter, seinem Vertreter und JaS Tandemlehrer, der Vertreterin des Trägers, der Jugendsozialarbeiterinnen und dem zukünftigen Schulleiter trafen sich auch in diesem Jahr in der ersten Jahreshälfte. Frau Pleier und Frau Völkl stellten den Jahresbericht 2008 vor. Thematisiert wurden die Entscheidung für verstärktes Arbeiten in den unteren Klassen, Schwerpunkt Elternarbeit und Mehrbedarf im Bereich Berufsorientierung.

## IV. Statistische Daten

Die Zahlen entnehmen wir unseren Falldokumentationen. Telefonate, kurze Beratungen und informelle Treffen während des Schulalltags sind nicht aufgezählt. Nachdem sich die Kategorien durch die neuen Dokumentationsvorgaben des Ministeriums verändert haben, können wir in diesem Bericht kaum Vergleich zu den Angaben der Vorjahre ziehen.

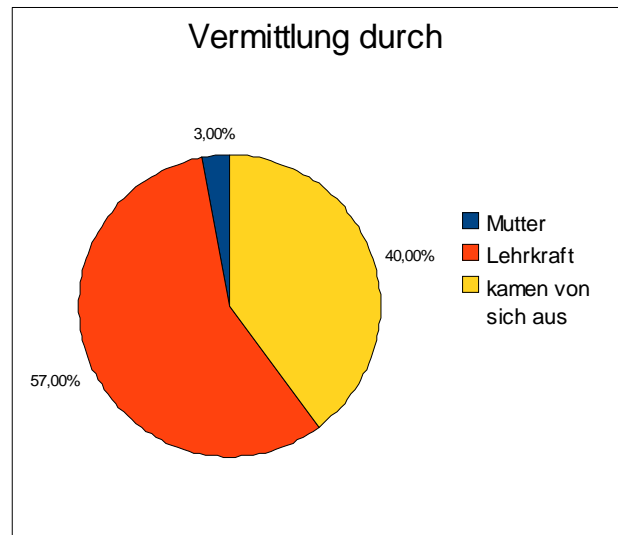
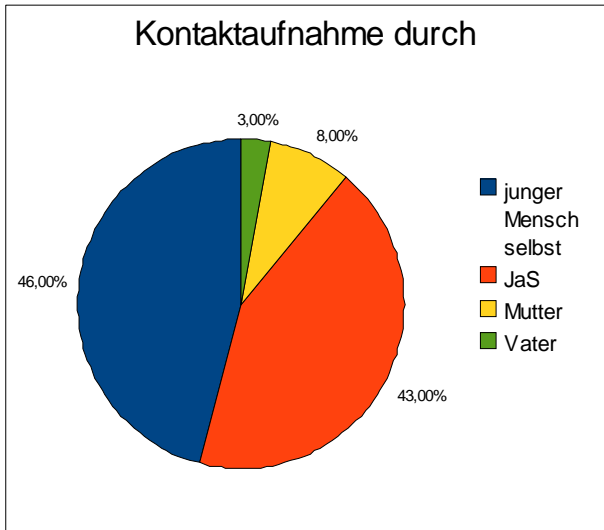
### 1. Schüler-bezogene statistische Angaben

Die Anzahl der einzelnen Fälle auf insgesamt 188 ist gegenüber dem Vorjahr (160 Beratungen in 2008) leicht angestiegen.

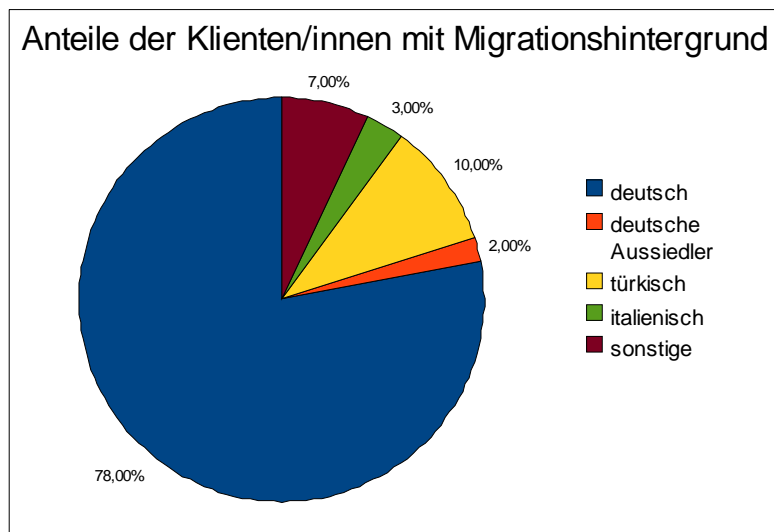


Die Geschlechterverteilung der Klienten/innen hat sich leicht verändert, im Vergleich zum Vorjahr wurden anteilig mehr Jungen beraten:

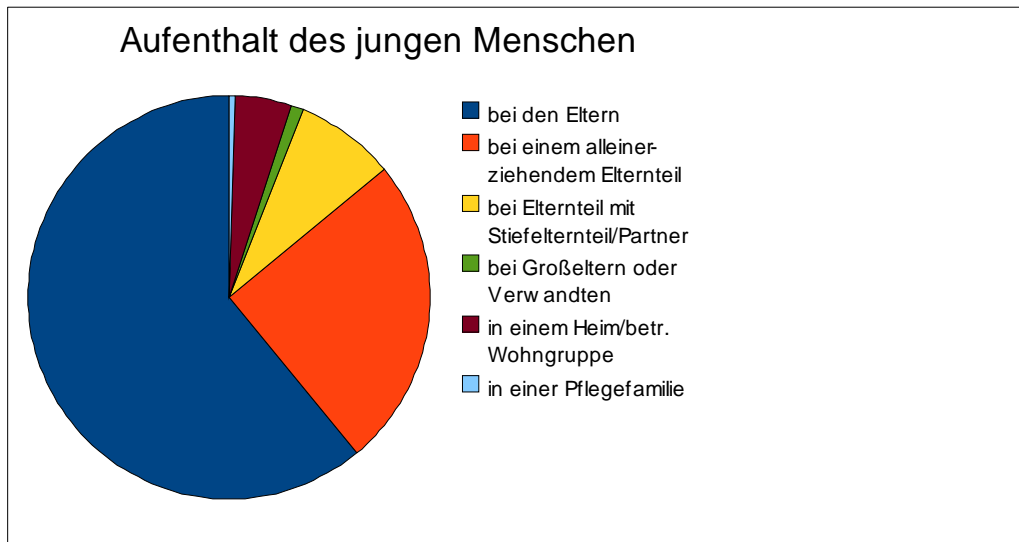
2008 51,25% Mädchen und 48,75% Jungen  
 2009 46,8% Mädchen und 53,2% Jungen



2009 wurden 124 Kinder (bis 14 Jahre) und 64 Jugendliche (14-18 Jahre) von JaS begleitet.



Von der Gruppe der Klienten /innen mit Migrationshintergrund haben bei zwei Drittel beide Elternteile nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, bei einem Drittel hat einer der beiden Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit.



Immerhin 61% der jungen Menschen leben bei beiden Eltern; auch in den sogenannten „intakten Familien“ besteht Hilfebedarf.

## 2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

Teilweise waren fortführende Beratungs- und Vermittlungsangebote und/oder die Einbindung der Lehrer/innen, Eltern, Mitschüler/innen, Jugendamt etc. zur Erarbeitung problemlösender Handlungsschritte nötig.

Die einzelnen Schritte, Einbindung des sozialen Umfelds etc. werden nur **mit** dem/der Schüler/in gemeinsam erarbeitet (Schweigepflichtsentbindung).

Die Probleme, die von uns mit den Schülern/innen bearbeitet werden, wobei auch gebündelt auf einen Klienten mehrere Probleme zusammentreffen können (Mehrfachnennungen), stellen wir kurz mit Häufigkeitszahlen vor.

<b>Anlass des Kontakts:</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Familiäre Probleme	48	36
Konflikte mit Mitschülern	83	111
Konflikte mit Lehrkraft	21	27
Konflikte mit Polizei	-	1
Schulschwierigkeiten	43	45
Schulabschluss	-	3
Probleme im Aufbau sozialer Beziehungen	-	31
Probleme in der Persönlichkeitsentwicklung	-	20
Probleme mit Freund/ Freundin	-	30
Sprachprobleme	-	3
Gesundheitliche Probleme	-	11
Übergang Schule-Beruf	<b>10</b>	<b>32</b>
Delinquenz	3	3
Probleme an der Bushaltestelle/im Schulbus	-	8
Übertritt an Realschule oder Gymnasium	-	4
Unterstützergruppe	-	21

**Auffälliges Verhalten:**

Schulverweigerung/Schulschwänzen	9
Mangelnde Konzentration im Unterricht	27
Autoaggressives Verhalten	3
Unterrichtsstörungen	24
Verbale Gewalt gegen Mitschüler/innen	51
Physische Gewalt gegen Mitschüler/innen	6
Sexuelle Übergriffe/Gewalt gegen Mitschüler/innen	0
Verbale Gewalt gegen Lehrkräfte	8
Physische Gewalt gegen Lehrkräfte	0
Opfer verbaler oder physischer Gewalt	47
Opfer von Mobbing	11
Opfer sexueller Übergriffe	1
Rückzugsverhalten	17
Diebstahl	3
Sachbeschädigung	0
Alkoholmissbrauch	1
Drogenmissbrauch	0
Verwahrlosung	10
Übermäßiger Medienkonsum/Internet	2
Angst	4

**Ursachen des auffälligen Verhaltens im familiären Umfeld**

Überforderung der Eltern/ eines Elternteils	29
Vernachlässigung des Kindes	15
Erziehungsschwierigkeiten	30
Trennung/Scheidung der Eltern	28
Trauer-/Todesfall	8
Arbeitslosigkeit der Eltern/eines Elternteils	7
Psychiatrische Auffälligkeiten (bei Eltern)	6
Gewalt in der Familie	10
Anzeichen von Kindesmisshandlung	1
Anzeichen für sexuelle Übergriffe	3
Suchtprobleme der Eltern/eines Elternteils	5
Längere Krankheit/Behinderung eines Elternteils	3
Sonstige	4

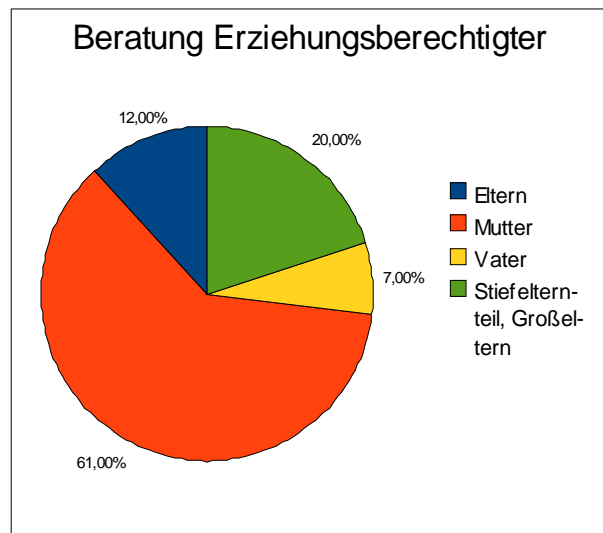
**Ursachen des auffälligen Verhaltens beim jungen Menschen selbst**

Entwicklungsbeeinträchtigungen	18
Wenige soziale Beziehungen	22
psychiatrische Auffälligkeiten	14
ADS/ADHS	14

Vernetzung, Weitervermittlung und teilweiser Begleitung zu anderen Einrichtungen der Jugendhilfe (siehe 3.1; 3.2) fanden mit 48 Jugendlichen (2006 **19**, 2007 **38**, 2008 **39**) statt.

### Einbeziehung der Eltern

Bei 67 Schüler/innen (2006 **27**, 2007 **46**, 2008 **63**) fanden oft mehrmals Elterngespräche statt. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist häufig mit mehrmaligen Treffen und Hausbesuchen (bei 11 Klient/innen) verbunden.



Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist eng mit der Einzelberatung der Schüler/innen verknüpft. Elternarbeit kommt zum Einsatz, wenn sich Eltern selbst um ein Gespräch bemühen, weil sie Probleme mit ihren Kindern oder der Schule haben. Ein anderer Weg führt über die Lehrkräfte, durch die wir gebeten werden, einen Hausbesuch oder einen Gesprächstermin zu vereinbaren, oder bei einem schulischen Elterngespräch mit anwesend zu sein. In diesen Fällen vermuten die Lehrer Probleme, die nur mit sozialpädagogischen Hilfestellungen gelöst werden können.

Die häufigste Art der Zusammenarbeit beginnt aber meist über die Schüler selbst. Bei dem Prozess der Beratung und Problemlösungsfindung wird häufig dem Jugendlichen schnell klar, dass er seine Eltern mit „im Boot“ braucht. So beginnt die Elternarbeit oft mit einem gemeinsamen Gespräch Schüler, Eltern und der Jugendsozialarbeiterin.

### Zusammenarbeit mit den Lehrkräften

Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schule in **78** Fällen (2006 **40**, 2007 **73**, 2008 **71**), Arbeit mit Klassen in Form von mehrmaligen Klassenbesprechungen mit Lehrkraft zusammen in 8 Klassen (2006 in 6 Klassen, 2007 in 7 Klassen, 2008 10 Klassen).

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ist ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen JaS. Gegenseitiger Austausch, natürlich unter Einhaltung der Schweigepflicht, sind wichtig um das gemeinsame Ziel „angenehmes Schulklima“, „Soziale Sicherheit“, „gute Klassengemeinschaft“ zu erreichen.

Häufig werden wir zu Eltern – Lehrergesprächen gebeten, um vor Ort zu sein, falls sozialpädagogische Beratung notwendig werden könnte. Die Lehrkräfte wissen die Hintergründe oft schon vorher und können dies sehr gut einschätzen. Bei einem Elterngespräch sozialpädagogische Aspekte einfließen zu lassen, wird von vielen Lehrkräften als sehr hilfreich eingeschätzt.

Der Anteil der Beratungsarbeit an der gesamten JaS-Arbeit, hierbei sind einzelfallbezogene Gruppenarbeit und Gruppenprojekte eingerechnet, beträgt 57%. Hierbei sind die Zeiten für fallbezogene Absprachen und Teambesprechungen, Dokumentation der Beratung und organisatorische Tätigkeiten nicht berücksichtigt.

### **Gruppenangebote**

Aus der Einzelfallhilfe heraus entstanden über das Jahr 2009 verteilt 15 Gruppen (2006 8, 2007 12, 2008 10), die je nach Problemlage themenorientiert auch im Sinne kollegialer Beratung unter Schülern/innen arbeiteten.

Themen: Streitigkeiten, Ausgrenzung, Mobbing, Probleme im Aufbau sozialer Beziehungen

### **Weitere Tätigkeiten**

Dokumentation der Beratungsinhalte, Büroarbeit und Verwaltung

Zu den Beratungsgesprächen führen wir ein handschriftliches Protokoll, hauptsächlich als Gedankenstütze für den nächsten Termin, aber auch, um die Beratung und deren Verlauf zu dokumentieren.

Da diese Unterlagen streng geheim der Schweigepflicht unterliegen, bewahren wir sie verschlossen auf.

Zur Verwaltung zählen wir auch die Organisation von Terminen, Telefonaten, Terminvereinbarungen mit Einrichtungen der Jugendhilfe, E-Mailverwaltung, Stundendokumentation mit Auflistung der Tagestätigkeiten zur Abgabe bei unserer Vorgesetzten Frau Gödde, KJF / EJVB Oberland.

Verfassen des Jahresberichtes

## V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien ist für die Jugendsozialarbeit unverzichtbar. Sie ermöglicht interdisziplinären und kollegialen Austausch und ist somit eine wichtige Infobörse für regionale Entwicklungen und Hilfeangebote.

### 1. Multiplikatorenarbeit

Im schulischen Alltag geschieht die Multiplikatorenarbeit durch Teilnahme an:

- Pädagogischen Lehrerkonferenzen
- pädagogischer Gipfel (Schulleitung, Tandemlehrer, Förderlehrerin, JaS)
- Treffen mit ASA Mitarbeiter (Alternatives Schulisches Angebot)
- Austausch mit Tandemlehrer (für JaS zuständiger Lehrer aus dem Kollegium, dieser soll Verbindungsglied zwischen JaS und Schule sein)
- regelmäßige Besprechungen zwischen Schulleitung, Tandemlehrer, JaS
- Elternabende
- Elterngespräche mit Lehrern
- Klassenbesprechungen
- Erlebnispädagogische Maßnahmen: Klettergruppe  
Organisation und teilweise auch Begleitung von klassenspezifischen Aktionen im Hochseilgarten Böbing
- Schullandheimaufenthalt  
Nach Rücksprache mit dem Träger und nur in pädagogisch sinnvollen und notwendigen Ausnahmefällen
- Teilnahme an Elternbeiratssitzungen
- Kooperation im Bereich  
des Trainingsraumkonzeptes: Schulinternes Konzept einer Auszeit für Störer und Ermöglichung eines normalen Unterrichts.  
Schuljahr 2007/2008: bei zweimaligem Aufenthalt im Trainingsraum ist der Störer verpflichtet mit uns Kontakt aufzunehmen, um in einem sozialpädagogischen Gespräch die sozialen Hintergründe der Auffälligkeiten zu erkunden.  
Schuljahre 2008/2009/2010: die betroffenen Schüler/innen werden dazu verpflichtet, nachmittags zweimal an einer eineinhalbstündigen Einheit Sozialen Trainings teilzunehmen.

Zusätzlich dienen noch viele informelle Besprechungen während des Schulalltags der Verknüpfung Schule – Jugendhilfe.

Außerhalb des schulischen Bereichs nehmen wir an einschlägigen Arbeitskreisen teil, die zentral mit den Themen unserer Arbeit verbunden sind:

- Arbeitskreis sex. Missbrauch / „Netz e.V.“ Weilheim
- Arbeitskreis interdisziplinäre Zusammenarbeit Berufsschule Weilheim / Gemeinsamer Elternbeirat
- JoA-Vernetzungsteam, Brücke Oberland e.V.
- Halbjährliche Treffen mit Jugendsozialarbeitern und deren Tandemlehrern aus einer Region (Oberbayern Süd)

## 2. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Besuch in den neu gebildeten Klassen haben wir uns zu Anfang unter den Schülern bekannt gemacht. Mit einigen Beiträgen in Elternbriefen und Teilnahme bei Elternabenden und Elternbeiratssitzungen stellten wir uns bei der Elternschaft vor.

In allen Klassenzimmern und auch im Aula- und Eingangsbereich der Hauptschule sind Infozettel mit Inhalten und Zeiten unserer Tätigkeit ausgehängt. Auch im Sekretariat liegen Infoblätter aus.

Das Angebotsspektrum der JaS ist sowohl auf der Internetseite der Josef-Zerhoch-Hauptschule als auch auf der Seite des Erziehungs- und Jugendhilfeverbands Oberland beschrieben.

Im Rahmen einer Lehrveranstaltung der Fachakademie für Sozialpädagogik Rottenbuch stellte Frau Völkl angehenden Erziehern und Erzieherinnen die Bandbreite des Arbeitsfeldes Jugendsozialarbeit an Schule vor.

Durch unsere Anwesenheit und aktive Teilnahme in den verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen nimmt JaS kontinuierlich an Bekanntheitsgrad zu.

Zum Abschluss möchten wir uns nochmals bei der Schulleitung und dem Kollegium für die gute Zusammenarbeit bedanken und hoffen weiterhin auf eine gute gemeinsame Arbeit im 6. JaS Jahr 2010.